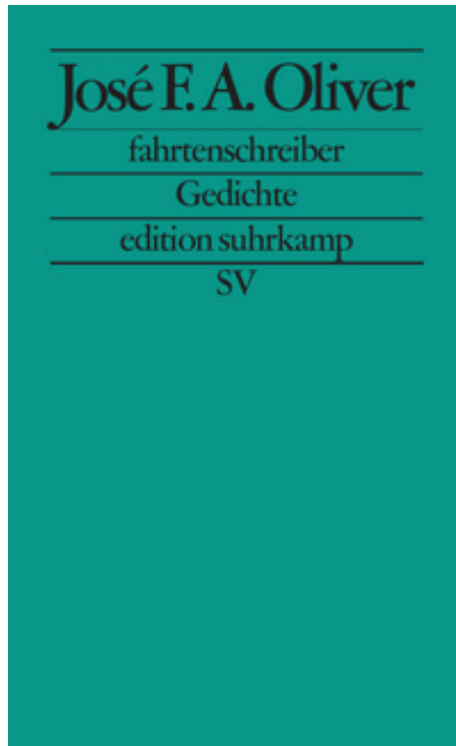


Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Oliver, José F. A.  
**fahrtenschreiber**

Gedichte

© Suhrkamp Verlag  
edition suhrkamp 2604  
978-3-518-12604-2

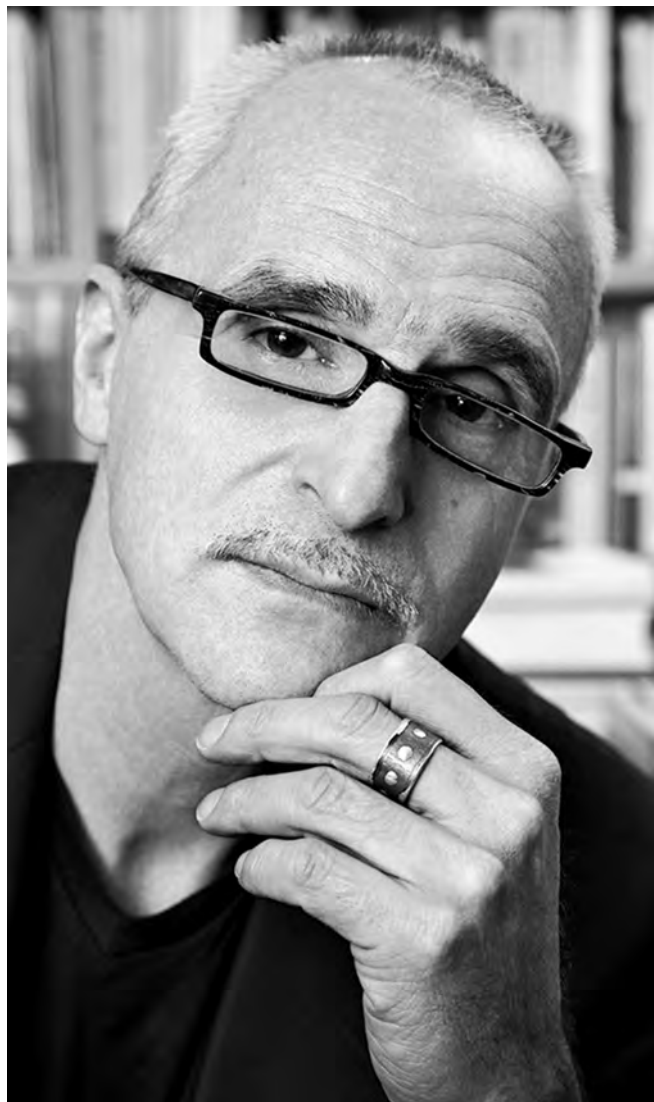
edition suhrkamp 2604

*& weiß nicht mehr in welcher stadt / ich war ich bin ich werde sei / so wie es jetzt am anfang war / gebet & uhrzeit sind verlegt / / 1 datum hinter glas. So könnte es gewesen.* Der Schreibnomade José Oliver ist auf steter Wörterreise. Ägypten, Dubai, Spanien, Slowakei, Schweiz, Niederlande, Litauen, und immer wieder zurück zum Ausgangspunkt, in die fremde Heimat Schwarzwald, in den Zwischenraum zweier Sprachen, zum Glauben, in die Kindheitserinnerungen. Und das lyrische Ich notiert als unbestechlicher Fahrtenschreiber die Wahrnehmungsgeschwindigkeit in ihren Schwankungen, die Unhaltbarkeit der Bilder, grenzzerfließende Begegnungen, das Verhältnis von Zeit und Weg; Wiege, Baum und Kreuz – das *Alphabet der Hölzer*.

»Der nomadische Heimatdichter José Oliver weiß genau, wie erfassbar uns die ganze Welt und wie unverständlich uns das benachbarte Tal erscheinen kann. Dies ist das Privileg großer Dichter.« (Ilija Trojanow)

José F. A. Oliver, andalusischer Herkunft, wurde 1961 in Hausach im Schwarzwald geboren und lebt dort als freier Schriftsteller. Er wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. 2009 mit dem Thaddäus-Troll-Preis. Zuletzt erschienen der Gedichtband *Unterschlupf* (2006) und der Essayband *Mein andalusisches Schwarzwalddorf* (es 2487, 2007).

Foto: Yves Noir





José F. A. Oliver  
fahrtschreiber

*Gedichte*

Suhrkamp

edition suhrkamp 2604

Erste Auflage 2010

© Suhrkamp Verlag Berlin 2010

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das  
der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der  
Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,  
auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: TypoForum GmbH, Seelbach

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Umschlag gestaltet nach einem Konzept  
von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-12604-2

I 2 3 4 5 - 14 13 12 11 10

»Von diesem Dorf aus, sagte er,  
könne man, da es so klein sei,  
mehr von der Welt sehen als von der Stadt aus,  
und deshalb sei sein Dorf größer als die Stadt.«

Fernando Pessoa, *Buch der Unruhe*

»Man muss sich immer verlassen können.«

Gert Jonke



*Für Gisela*

fahrtenschreiber



biographische lotsen



## Czernowitz

vom silber der dächer  
kraucht lärm / ein laut-

fall der spatzen & verse  
die sind

biographische lotsen  
mediterrane matrosen

mein vogelaug streift  
r meer übers land & fasst

einen lufttisch dem gast  
mit heimweh gedeckt / das

sammelt sich fort  
& trägt

ein paar schuhe  
im hals / mein geburtsort

ein atlas  
der bleibendes ist

& flickwerk der straßen &  
heimatlos nah / ein

paar Tage C.  
verschluckt meine haut

buchenverbrämt  
julidaheim

schwarzwald, wurzelleichte  
I augenblickspoem im frühjahr

nicht greifbar, sage ich

die architektur aus wald & schwarz & sog ins  
innere – als sei die dunkle farbgewähr die  
insgeheime weite & flügelschlag der sprache  
: I alphabet der hölzer

& rindenw:orte, die benennen & werfen aus  
ihr windgefieder / kauz & krächzen / tannen-  
segel / rausch, der streift im nadeltaumel  
erdgehäufter wege / die füße

tragen fort die altschneenarben / die  
sehnsuchtsschneisen offen, um einzutauchen  
ins waldgedächtnis, ganz flüsterton  
der ZEIT, die geht

ins hellere des vermögens, EINS  
ZU W:ERDEN [*werden* wie in erden]  
: I klangvermächnis stille / honigstille,  
die nacht aufsagt & tag ums Ich

davor danach / die poesie der lindenfarne  
& filigraner sommer-  
vögel & scheue früh-  
andacht der reihe am waldrand, futterwärts



ihr weidegang & sonnenfäden / sie  
sammeln sich auf gräserrücken. So  
spurt der morgen leichtigkeit  
des atems, der

1 sich erliegender der winter ist / &  
lautleibsohlen wider all die nebelschwere  
& sich bald resonanz der blätter / in  
sehnsuchtsmünder fortgepflanzt / 1 sich-selber

zelebrierend / 1 wasserschieres aufbegehren  
: GRÜNMETAPHER, bald licht-  
flaum streuend  
1 taugrün ahnend, 1 sich entdeckendes / sich

schatten fliehend / 1 ANDACHTSGRÜN  
: 1 aus- und ingeruhtes, in sich selber  
wiegendes & aufgefliegen, flügge werdendes  
im GRÜN der nachtrandspuren. So

leicht aus dem verborgenen gebot  
der kauernenden, sich schulternden gehöfte  
aus mensch & tier : 1 überleben, das ausschau  
hält [auch in sprache]

landvertraut : 1 morgenkeimling  
wurzelgrund / 1 tabernakel  
die höhlen baum- und steingehöhlten schichten  
erzählten sagen, *Blutregenpfade*

aus den verästelten vier jahreszeiten sich  
streckend : 1 lustbehautes im kuckucksschrei,

in sich die w:orte öffnend [1 GRÜNALTAR]  
1 hautgebet wie kerzenschimmer / wärme. Ich

lernte einst den wald [sein GRÜN] aus-  
wendig mit aug & ohr, die sich  
den unterschied ertasten durften, weiß-  
tannensamt den horizont

einholend : windwipfelzittern & kammlichtufer  
nach den stürmen, um mich des feingeruches zu  
erwehren, der harz war / tod  
& morgenpuls, 1 dämmer-

fluss der müdigkeit, fort-  
flackerndes [wir bleiben weiter], die  
brisenzweige zu berühren und nachzufahren,  
das nachtgewicht zu zähmen

ins unbekümmert leise & jeder tau, der  
existierte auch ohne mich & wie versöhnend  
das gefühl, dass da ein anderes gesetz  
als alltagsleben höfe hütten – &

wurden mir die MOOSREVIERE, 1 sanftes  
laken : 1 hautidyll & luft durchwirkter  
baldachin [1 HIMMELLÄUFER BLAU, mir  
dach, 1 SEELENDACH], das wort

dagegen nur hauch von nähe – so wird, ist nähe  
schutz der phantasie / 1 rüchgrat  
unterschlupf, die hügel  
als komplizen &

niemals angst vor kettenhunden moorgestalten  
: 1 aufgehobensein vor jeder  
noch so schütterten weltenmär hinter dem dorf-  
geheimen schweigen, das sich fürchte

von tal zu tal & nahm  
mit geschlossenen augen die nächte aus  
lupinenfeuer mit heidelbeer getränkten händen  
& jeder taube schattenriss brachte sich dar

ins herz der fragen & sprache  
war, die schöpfte sich & buchstabierte vor  
die fichtenluft, die zärtlichkeit wie  
waldlichtungen

: zuflucht zwischen den stämmen,  
deren rinde herzen dehnten, die  
ich mit stillen taschenmessern  
aus namen eingeritzt, ganz

rätsel wacher eichhörnchenaugen. Ich  
lernte »tod & liebe« wie  
wild, das plötzlich kreuzt  
&

nicht greifbar, sage ich

*für Magdalena Kawz und Heinz D. Heisl*

ı datum hinter glas.  
So könnte es gewesen

